

„Zukunft braucht Herkunft“ – auch in der Augenheilkunde! Die Julius-Hirschberg-Gesellschaft

Frank Krogmann, Sibylle Scholtz

Der in Wien ansässige Verein bezweckt die Beschäftigung mit Themen der Geschichte der Augenheilkunde und deren Förderung. Seine Tätigkeit erstreckt sich auf die ganze Welt, schwerpunktmäßig auf Deutschland, Österreich und die Schweiz. Der Verein zählt circa 150 Mitglieder.

Mit Gründung des Vereins 1987 fanden bisher 33 jährliche wissenschaftliche Zusammenkünfte der Julius-Hirschberg-Gesellschaft (JHG) statt: In Wien (1987, 1993 und 2011), Ingolstadt, St. Gallen, München, Dresden, Brüssel, Potsdam, Ittingen, Mannheim, Leiden, Innsbruck (1998 und 2004), Berlin, Bern, Hamburg (2001 in Verbindung mit 100 Jahre Deutschen Gesellschaft für die Geschichte der Medizin, Naturwissenschaft und Technik e.V.), Weimar, Luxemburg, Würzburg, Straßburg, Halle, Salzburg, Heiden, Köln, Zürich, Amsterdam, Bonn, Heidelberg, Aachen, Linz an der Donau, Antwerpen und Düsseldorf, vier von ihnen (München, Brüssel, Luxemburg, Straßburg) als gemeinsame Zusammenkünfte mit der Société Francophone d'Histoire de l'Ophthalmologie.

Darüber hinaus ist die Julius-Hirschberg-Gesellschaft seit 2003 fester Bestandteil der jährlichen Kongresse der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft (DOG), sie ist hier mit einem ophthalmohistorischen Symposium vertreten, ebenso ist sie auch an anderen Fachveranstaltungen beteiligt.

Seit 1987 erscheint zweimal jährlich das Mitteilungsblatt „Nuntia Documenta Annotationes“, mit dem über aktuelle Themen und Belange informiert wird. Wissenschaftliche Beiträge, die im Rah-

men der JHG-Zusammenkünfte präsentiert wurden, wurden und werden kontinuierlich in diversen Sammelbänden veröffentlicht.



Das Signet der Julius-Hirschberg-Gesellschaft

Die „Mitteilungen der Julius-Hirschberg-Gesellschaft zur Geschichte der Augenheilkunde“, deren bereits 16. Band erschienen ist, enthalten Beiträge der jährlichen Zusammenkünfte, weiterer Tagungen etc. und freie Beiträge. Die Mitteilungen werden beim Verlag Königshausen & Neumann in Würzburg verlegt und kostenfrei an die Mitglieder versendet. Darüber hinaus sind diese auch im freien Verkauf für Nichtmitglieder im Buchhandel und zum Beispiel über Amazon erhältlich.

Die Vorträge im Rahmen der abgehaltenen Zusammenkünfte und Symposien sowie die schriftlichen Beiträge umfassen das Gebiet der Augenheilkunde weitreichend. Hierbei werden neben

Ärztebiografien sowie Krankheitsbildern und deren zur Behandlung eingesetzten konservativen und chirurgischen Therapien auch das Auge in der Kunst und in der Dichtung berücksichtigt. Zusätzlich werden seit Jahren die Zusammenkünfte mit Poster-Ausstellungen bereichert. Der Transfer des Wissens der Augenheilkunde aus früheren Zeiten in die Gegenwart und daraus die Gewinnung zeitgemäßer Erkenntnisse ist dabei ein besonderes Anliegen der Gesellschaft.

Vielfältige Themen

Folgend eine Kostprobe der verschiedenen Themen, stellvertretend im Band 13 der Mitteilungen [1]:

Gustav Fritsch aus Cottbus – Neuroanatom, Neurophysiologe, Anthropologe (Autor: Gregor Wollensak)

Österreichische Persönlichkeiten mit Sehhilfen in der Darstellung auf Münzen (Gottfried Vesper)

Zur Geschichte der rätselhaften Conjunctivitis lignosa. Ist die von Leber beschriebene „Conjunctivitis petrificans“ als erste Mitteilung einer Conjunctivitis lignosa aufzufassen? (Dieter Schmidt)

Albert Mooren (1828–1899) – Spuren in seiner niederrheinischen Heimat im 21. Jh. (Martin Lauer)

Historische Sehhilfen, versteckt und kurios (Gisela Kuntzsch-Kullin)

Plagiat-Streit unter Kataraktchirurgen: Janin und die Brüder Guérin (Hans-Reinhard Koch)

Loiasis: Afrikanischer Augenwurm Loa loa (Guyot) (Guido Kluxen)

Die „Isola Tiberina“ – 2300 Jahre Medizingeschichte (Gerhard Keerl)

Der Augenarzt wird Verkehrsmediziner (Peter Kober)

Dr. Antonio Grossich (1849–1926) – Allround-Chirurg und Staatsmann in Fiume: Begründer der Joddesinfektion des Operationsfeldes (Manfred Jähne)

Die Entwicklung des Lehrbuches der Augenheilkunde in deutscher Sprache im 19. Jahrhundert, dargestellt an den Lehrbüchern der Lehrstuhlinhaber der I. und II. Wiener Universitäts-Augenklinik (Gerhard Holland)

Migration und Emigration – Der Ophthalmologe Josef Igersheimer (1879–1965) (Jutta Herde)

Bader, Wundarzt, Okulist. Die Wundarztfamilie Mozart (Franz Daxecker)

Gelber Fleck, blinder Fleck und Sehachse – 400 Jahre dauernder Kontroversen (Balder P. Gloor)

Vom Ballon zur Raumfahrtstation – Entwicklung der Anforderungen an das Sehvermögen der Piloten (Jörg Draeger und Viktor Harsch)

Charles L. Schepens (1912–2006), Konstrukteur der praktikablen binokularen indirekten Ophthalmoskopie und Pionier der modernen Netzhautchirurgie. Seine Er-



Teilnehmer der 33. Zusammenkunft am 12. Oktober 2019 in Düsseldorf

Foto: JHG

fahrungen über ein halbes Jahrhundert (Dieter Schmidt)

Ophthalmologisches zu Luthers Totenmaske und -figur (Jutta Herde)

Burkitt-Tumoren (Guido Kluxen)

Beispiel einer Veröffentlichung

Die Veröffentlichungen gliedern sich in die Überschrift, Zusammenfassung in Deutsch, Summary in Englisch und den Haupttext mit Literaturverzeichnis. Folgende Zusammenfassung als Beispiel:

„Zur Geschichte der rätselhaften Conjunctivitis lignosa. Ist die von Leber beschriebene „Conjunctivitis petrificans“ als erste Mitteilung einer Conjunctivitis lignosa aufzufassen? Dieter Schmidt

Hintergrund: Theodor Leber veröffentlichte in den Jahren 1895 und 1900 seine Untersuchungen über eine ungewöhnliche Bindehautentzündung, die er Conjunctivitis petrificans nannte.

Methode: Beurteilung der Publikationen über die Conjunctivitis lignosa mit Bezug auf Theodor Lebers Mitteilungen.

Ergebnisse: Die Untersuchungen Lebers über drei Patienten mit einer ungewöhnlichen, rezidivierend auftretenden Bindehautentzündung mit harten Membranbildungen, die er Conjunctivitis petrificans bezeichnete, fanden bisher nahezu keine Beachtung. Leber hatte ausführlich über drei Patientenbefunde, die dem klinischen Bild einer Conjunctivitis lignosa entsprechen, berichtet. Er führte die klinischen Augen- und Allgemeinbefunde und den Verlauf sowie die histologischen und chemischen Untersuchungsergebnisse der konjunktivalen Membranen einer 23-jährigen, einer 38-jährigen und einer 16-jährigen Patientin an. Die Krankengeschichte der 16-jährigen Patientin verdankte er Arthur von Hippel (Halle). Zusätzlich wird über die lang dauernde Geschichte der rätselhaften Erkrankung mit der sehr späten Entdeckung der Krankheitsursache, insbesondere über die Therapieversuche zahlreicher Autoren berichtet.

Die Ursache der rezidivierend auftretenden Allgemeinerkrankung mit entzündlichem pseudomembranösem Befall mehrerer Organe wurde erst etwa 100 Jahre später durch Mingers et al. (1994) gefunden. Die autosomal rezessiv vererb-

te Krankheit wird durch einen Plasminogenmangel hervorgerufen.

Schlussfolgerung: Das von Leber beschriebene Krankheitsbild der Conjunctivitis petrificans in der 97 Seiten umfassenden Publikation im Jahr 1900 entspricht weitgehend dem Befund einer Conjunctivitis lignosa, so dass Leber als Erstbeschreiber der klinischen Befunde anzusehen ist. Als Grunderkrankung besteht ein Plasminogenmangel, was erstmals 1994 festgestellt wurde.“

Ehrenmitgliedschaften

Aus Dankbarkeit um der Gesellschaft besonders geleisteter Dienste verleiht die Julius-Hirschberg-Gesellschaft die Ehrenmitgliedschaft. In den Genuss dieser Auszeichnung kamen bisher:

- 1990 Prof. Dr. Frederick C. Blodi (Iowa City, USA), * 1917 † 1996
- 1998 Alfred Schett (St. Gallen, CH), * 1917 † 2005
- 1998 Prof. Dr. Hans Remky (München, D), * 1921 † 2010
- 2000 Prof. Dr. Huldrych Martin Fortunatus Koelbing (Zürich, CH), * 1923 † 2007
- 2001 Prof. Dr. Robert A. Crone (Amsterdam, NL), * 1918 † 2012
- 2010 Univ.-Prof. Dr. med. univ. Franz Daxecker (Innsbruck, A), * 1945
- 2010 Dr. med. Dr. phil. Robert Ferdinand Heitz (Straßburg, F), * 1932
- 2010 Prof. Dr. Gerhard Holland (Kiel, D), * 1929
- 2013 Prof. Dr. Balder Gloor (Zürich, CH), * 1932
- 2013 Prof. Dr. Peter Speiser (St. Gallen, CH), * 1932

- 2013 Prof. Dr. Jutta Herde (Halle/Saale, D), * 1942
- 2013 Frank Krogmann (Thüningersheim, D), * 1956
- 2017 Prof. Dr. Peter Y. Evans (Falls Church VA, USA), * 1925

Informationen und Aufnahmeantrag: www.jhg-online.org

Literatur:

1. Mitteilungen der Julius-Hirschberg-Gesellschaft zur Geschichte der Augenheilkunde. Frank Krogmann [Hrsg.], Band 13 – 2011, Würzburg 2014, ISSN 1615-9241 – ISBN 978-3-8260-5573-7

Korrespondenzadresse:

Frank Krogmann
Geschäftsführer/Obfrau-Stellvertreter
Kirchgasse 6
97291 Thüningersheim
geschaefsfuehrer@jhg-online.org
Dr. Sibylle Scholtz, Ettlingen
sibylle.scholtz@gmx.de

Immer wissen, was es online zu punkten gibt!



Mit dem CME-Newsletter informieren wir Sie regelmäßig über die neuen CME-Einheiten auf dem Portal.

Registrieren Sie sich jetzt:
cme.mgo-fachverlage.de